

GemeindeBrief

GUT ZU WISSEN
Informationen für UNS in Uetze

September 2015



„Seid dankbar in allen Dingen ...“

1. Thessalonicher 5,18



Unser Bezirksapostel schreibt:

Hannover, 13. August 2015

Meine lieben Geschwister,

heute schreibe ich euch mit besonderer Bewegung, denn es betrifft meine engsten Mitarbeiter.

In einem Vierteljahr – am 15. November – werden durch unseren Stammapostel zwei bewährte Gottesmänner in den Ruhestand verabschiedet. Es sind dies die Apostel

Gerald Bimberg und Achim Burchard.

Beide wurden 1950 geboren, empfangen vor 40 Jahren ihren ersten Amtsauftrag und dienen etwa 20 Jahre als Apostel. Beide sind mir bis heute eine wertvolle Stütze und haben Gaben, die sie in schöner Weise in den Dienst des Herrn stellen. Beide dienen den anvertrauten Seelen in Liebe und Treue und haben nun das Ruhestandsalter erreicht.

Wie ihr bereits wisst, wird der sächsische Arbeitsbereich von Apostel Bimberg auf die Apostel Jens Korbien und Rolf Wosnitzka aufgeteilt und für Polen ist künftig Apostel Korbien zuständig. Apostel Bimberg hat auch die Glaubensgeschwister in der Slowakei betreut; ab 2016 erfolgt dies durch den Bezirksapostelbereich Schweiz.

Wie geht es nun in Niedersachsen weiter? Vorgesehen ist, dass am 15. November der

Bezirksälteste Helge Mutschler

zum Apostel ordiniert wird. Bezirksältester Mutschler ist 41 Jahre alt, als Jurist tätig und wohnt in Hannover.

Ich freue mich, dass es durch Übertragung allen Brüdern und Schwestern in Mitteldeutschland, in Belarus, in Polen und in der Slowakei möglich ist, an diesem Festgottesdienst, der ein besonderes Gepräge haben wird, teilzuhaben.

Mit herzlichen Grüßen
euer

Wilfried Klingler

Wort zum Monat

Liebe Geschwister,

wie ihr bereits erfahren habt, steht uns ab diesem Monat unser Katechismus auch in einer Fragen-und-Antworten-Version zur Verfügung, wozu auch in diesem Gemeindebrief eine Information zu finden ist. Ich freue mich sehr darüber, dass damit eine weitere Möglichkeit gegeben ist, uns intensiv mit Fragen zu unserer Lehre und zum kirchlichen Leben zu beschäftigen. Unser Stammapostel ermutigt uns in seinem Vorwort, rege von diesem Werk Gebrauch zu machen. So möchte ich euch einladen, dies an einem Beispiel zu praktizieren.

In Kürze feiern wir das Erntedankfest. Lasst uns einmal nachschauen, ob der „Katechismus der Neuapostolischen Kirche in Fragen und Antworten“ zum Erntedank eine Aussage trifft. Wohl verfügt dieses Werk nicht über ein detailliertes Inhaltsverzeichnis, doch im sehr ausführlichen Sachregister finden wir den Begriff „Erntedank“ und einen Verweis auf die Frage 713:

Welche Bedeutung hat Erntedank?

Erntedank ist das Fest, an dem Gott als dem Schöpfer gedankt wird.

An einem Sonntag im Jahr – dem Erntedanksonntag – wird ein Gottesdienst gehalten, in dem der Dank gegenüber Gott für alles, was er dem Menschen an Gaben schenkt, im Mittelpunkt steht.

Aus Dankbarkeit bringen die Gläubigen ein besonderes Opfer: „Wer Dank opfert, der preiset mich, und da ist der Weg, dass ich ihm zeige das Heil Gottes“ (Psalm 50,23).

Sehr deutlich wird hier herausgestellt, wem dieser Feiertag gewidmet ist: Gott, dem Schöpfer. Wir schauen also mit Dankbarkeit nicht zuerst auf die Gabe vor unseren Augen, sondern wir blicken mit Liebe und Ehrfurcht auf den Geber aller Dinge, den allmächtigen Gott, unseren himmlischen Vater. Stünde die Gabe im Vordergrund, gäbe es tatsächlich ein verzerrtes Bild, denn dann würde unsere Dankbarkeit in Abhängigkeit vom Ertrag, vom Erfolg unserer Arbeit stehen. Mit anderen Worten: Bei reichem Ertrag würden wir dem Herrn einen großen Dank entgegenbringen – bei einer spärlichen Ernte, bei Misserfolgen fällt der Dank nur mäßig aus oder unterbleibt völlig. Solch eine Haltung widerspräche unserer Grundhaltung der Gottesfurcht. Gleich am Anfang unseres Glaubensbekenntnisses heißt es: „Wir glauben an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.“ Wir glauben, wir vertrauen dem großen Gott, der uns zu jeder Zeit zuteilwerden lässt, was wir bedürfen, und selbst in der Not die nicht im Stich lässt, die auf ihn bauen. Aus tiefer Gottesfurcht heraus möge das Wort aus 1. Thessalonicher 5,18 unser Handeln bestimmen: „Seid dankbar in *allen* Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christus Jesus an euch.“

Mit besten Wünschen für einen gesegneten Erntedanktag grüßt herzlich
Euer Jens Korbien



Aus unserer Gemeinde

Liebe Schwester und Brüder!



Im Jahre 2010 habe ich Euch an dieser Stelle von meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im ambulanten Hospizdienst berichtet. Ich betreue dort Schwerstkranke und Sterbende bis zum Tod.

Vor ca. 3 Jahren hat man mich gefragt, ob ich auch als Notfallseelsorger tätig sein könnte. Ich habe daraufhin in der Niedersächsischen Lutherischen Heimvolkshochschule in Hermannsburg die Grundlagen für die Notfallseelsorge erlernt und bin seit dem im Kirchenkreis Burgdorf als Notfallseelsorger eingesetzt.

Ehrenamtliche werden deshalb benötigt, weil hauptamtliche Pastoren und Diakone neben der reinen Predigtarbeit eine Vielzahl von Aufgaben wahrnehmen müssen; Konfirmandenunterrichte, -freizeiten, Vorgespräche für Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen seien hier nur beispielhaft genannt. Im Kirchenkreis Burgdorf gibt es 5 Ehrenamtliche, die sich möglichst für 21 Tage pro Jahr in online-Bereitschaftslisten eintragen; ich selbst trage mich wochenweise ein.

Die Alarmierung erfolgt dann direkt durch die Rettungsleitstelle, wenn die Polizei nach einem Notfallseelsorger verlangt hat. Außer bei angekündigtem Suizid fährt man dann mit eigenem Auto zum Einsatz. Vorab bekomme ich schon möglichst umfangreiche Angaben zu Örtlichkeiten, Personen und Gegebenheiten, sodass ich die Anfahrt nutzen kann, um mich zu sammeln, Wortwahl zu überdenken und Gott um Beistand für die Betroffenen zu bitten. Was dann kommt, ist nie zu ahnen – vollendeter Suizid, plötzlicher Tod im häuslichen Bereich bei Anwesenheit von kleinen Kindern, Überbringung einer Todesnachricht – nichts wiederholt sich im Ablauf, nichts ist wie beim Einsatz zuvor.

Nach Zugang in die Wohnung der Betroffenen (z.B. beim Überbringen einer Todesnachricht) zusammen mit Polizeibeamten und Feststellung bzw. Nachfrage der Identität wird darum gebeten, dass sich die Beteiligten setzen und dann (z.B.) die Todesnachricht überbringt.

Dabei kommt es darauf an, die Nachricht konkret und unmißverständlich zu formulieren. Also nicht:

Ihr Mann ist soeben um's Leben gekommen – sondern: Ihr Mann ist soeben tödlich verunglückt; da gibt es für die Hirnregionen, in denen solche Nachrichten verarbeitet werden, keine Ausweichmöglichkeit mehr. Wir haben das in der Ausbildung oft in Rollengesprächen ganz detailliert Punkt für

Punkt geübt und es sind viele Tränen geflossen. Und wenn Ihr mal beobachtet, wie unser Sprachgebrauch so ist, merkt Ihr, wie man sich auch innerlich gegen solche Nachrichten sträubt. Beispiele: Unsere Oma ist eingeschlafen..... Der Herr hat ihn zu sich genommen usw.

Alles ziemlich zartmilde Umschreibungen für den Todesfall; besonders im Beisein von Kindern aber überdenkenswert.

Nach dem Überbringen der Nachricht gibt es die unterschiedlichsten Reaktionen, von lautem Schreien, Weinen, den Kopf gegen die Wand hauen, bis sogar zum Lachen - jede unnormale Reaktion ist völlig normal. Die Polizei muß meistens schon nach kurzer Zeit wieder abfahren, da weitere Einsätze wahrzunehmen sind. So bleibe ich als Notfallseelsorger dann so lange bei den Hinterbliebenen, bis Verwandte oder Freunde kontaktet und eingetroffen sind.

>Gemeinsam ausgehaltene Ohnmacht< trifft die Beschreibung dieser Situation am besten.

Solche Einsätze können zeitlich ca. 1 Stunde bis mehrere Stunden in Anspruch nehmen, manchmal ist noch die Nachbearbeitung des Falls bei den Rettungskräften/Feuerwehrleuten notwendig.

Auf dem Rückweg gibt's dann Stille bei mir im Auto – das Radio bleibt aus. Für die Einsatznachsorge steht mir dann Pastor Michael Schulze (St. Pankratius, Burgdorf) oder das Zentrum für Notfallseelsorge in Hannover zur Verfügung, damit eigene Seelenhygiene gewahrt bleibt, unverarbeitete Dinge besprochen werden können und Alternativen der Vorgehensweise geklärt werden können.

Und falls jetzt jemand irritiert sein sollte, dass ich mich für den Dienst der evangelischen Kirche einsetze, kann ich nur mitteilen, dass es in höchster Not, also bei Verlust eines lieben Menschen, nicht darauf ankommt, welcher Kirche man angehört oder ob man überhaupt einer Kirche angehört. Gott ist für alle Menschen da – nur das ist wichtig!

Wolfgang



Gottes Güte erfahren... (Psalm 25, 4-15)

Meine feste Überzeugung ist, ich darf voller Vertrauen darum bitten, dass Gott mich durch mein Leben führt. Mein Leben in seine Hand legen, die kleinen als auch die großen Entscheidungen mit ihm treffen. *“Die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue”*

Da könnte die Frage auftauchen: Will ich überhaupt Gottes Führung? Wir hören immer häufiger den Begriff – Lebensentwurf –; Eine Vielzahl von Lebensentwürfen gibt es heute. Ich entwerfe mein Leben und baue es nach meinen Plänen.

Gibt es dadurch noch Raum für Gottes Führung? *Ich kann selbst laufen, wohin ich will?! Und wenn mir Gott beim Laufen hilft – umso besser. Helfen das darf er schon!*

Ist es nicht eine Bereicherung für unser Leben, sich von Gott führen zu lassen? Auch auf ungewöhnlichen Wegen?

Wie sehr klebe ich fest an meinem Lebensentwurf? An lieb gewonnenen Vorstellungen? Herr zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige sagt der Psalm.

Wenn ich so beten kann- und getrost vertrauen kann, dass er mich richtig führen wird – wenn es sein muss auch auf ungewöhnlichen Wegen, kehrt Friede in die Seele!

Wie führt mich Gott?

Eine interessante Frage wie ich finde. Wir sollen unseren Verstand gebrauchen. “Sein Bund“ – das meint alles, was Gott uns schenkt. Was er uns mit Jesus geschenkt hat. Seine Gebote, das betrifft alles, was Gott von uns will...

Ich vergleiche die Bibel gern mit einer Landkarte für mein Leben. Sie zeigt mir Wege auf und ich habe oft festgestellt, wenn ich diese Wege in mein Leben einbaue ist es eine spannende Reise mit einem Ziel was mich immer wieder fasziniert.

Wenn ich Sätze die mit “Fürchte dich nicht“ finde sind das für mich Nebenstraßen, die die Ziele, die ich verfolge, leichter erreichen lassen.

Ich möchte Gott bitten mir nicht meine Wunschziele zu zeigen, sondern die richtigen Wege! In schönen Stunden im Alltag und in großen Schwierigkeiten. Und ich habe oft erlebt, das tut er auch.

Nicht vergessen möchte ich: “er öffnet Türen – und verschließt andere!“

Und wenn ich in große Not komme, und es so aussieht als ob es nicht mehr weiter geht: Gott sieht weiter und weiß eher wie ich, wie er mir heraushilft.

Gelebter Glaube kann heißen: Ich werde erfahren, wie Gott mich an die Hand nimmt und mir seine Wege zeigt!

Ich möchte mehr davon erfahren, was es heißt " die Wege des Herrn sind lauter Güte und Treue"

Im Leben und auch im Gottesdienst erleben wir keinen Unterricht wie in einem Klassenzimmer, sondern eher eine Form von Trainingslager. Jesus hat das seinerzeit mit den Jüngern über Jahre geübt, das sollten wir ihm gleich tun um mehr über die Führung durch Gott und Jesus Christus in unserem Leben zu erfahren.

Wir werden es nicht bereuen, wenn wir uns von ihm führen lassen...

Ulla



INFOS AUS DER GEBIETSKIRCHE

Der Jugendchor der Neuapostolischen Kirche Hannover stellt sich vor

Der Jugendchor der Neuapostolischen Kirche Hannover zählt mittlerweile knapp 100 Jugendliche, die sich alle zwei Wochen am Freitagabend zur Chorprobe treffen.



Der Jugendchor der Neuapostolischen Kirche Hannover zählt mittlerweile knapp 100 Jugendliche, die sich alle zwei Wochen am Freitagabend zur Chorprobe treffen. Unter der Leitung von Priester Uwe Krahorst werden christliche Lieder in verschiedenen Sprachen voller Begeisterung einstudiert. Hierbei stehen die Gemeinschaft und die Freude am gemeinsamen Chorgesang zur Ehren Gottes im Mittelpunkt. Die jugendlichen Sänger singen auch in den Chören ihrer Gemeinden mit und profitieren von der intensiven Probenarbeit im Jugendchor.



Für Oktober 2015 wurde voller Vorfreude eine Chorreise nach Kapstadt vorbereitet. Über 60 Jugendliche wollten mit nach Südafrika reisen und sparten schon fleißig die Reisekosten zusammen.

Seit dem 01.06.2015 hat Südafrika neue Reisebestimmung für Minderjährige, die ohne Begleitung der Erziehungsberechtigten einreisen, erlassen. Hierzu müssen beglaubigte Reisedokumente mitgeführt werden, die durch Notare und Übersetzungsbüros erstellt werden. Diese Formalien sollten rd. 250,00 Euro pro mitreisenden Minderjährigen kosten. Voller Traurigkeit musste die Südafrika-Reise aufgrund dieser neuen formalen Hürden abgesagt werden.

Die jugendlichen Chormitglieder haben sich aber nicht davon umwerfen lassen.

Voller Elan wird weiterhin mit Begeisterung gesungen und geprobt. Am 17. Mai 2015 wurde z. B. als Ergebnis der vielen Probenarbeit in der Evangelischen Martin-Luther-Gemeinde in Ehlershausen ein Chorkonzert veranstaltet. Vor einer vollbesetzten Kirche haben die Sänger über 20 Musikstücke mit jugendlichem Spirit vorgetragen.



Der Jugendchor Hannover gestaltet die Jugendgottesdienste musikalisch und ist auch schon in einigen Gemeinden im Gottesdienst zu Gast gewesen. Eine faszinierende und mitreißende Musik-CD mit dem Titel „Anker in der Zeit“ wurde mit dem Jugendchor in 2014 aufgenommen, die von vielen zu Hause und auch im Auto rauf und runter gespielt wird.

Nachdem die Afrikareise abgesagt werden musste, wurde nach einer „Trostkaktion“ gesucht. Es kam die Idee, stattdessen eine „kleine musikalische Safari“ zu machen. Es soll nun eine Chorfreizeit realisiert werden. Der Jugendchor Hannover fährt dazu mit 85 Teilnehmern vom 16.-18.10.2015

nach Hamburg. Neben intensiven Chorproben soll die Gemeinschaft und das „Wir-Gefühl“ gefördert werden. Unter anderem besuchen die Jugendlichen das Musical „König der Löwen“, welches bekanntlich in Afrika spielt. Der Sonntagsgottesdienst in der Gemeinde Hamburg-Borgfelde und das gemeinsame Grillen mit Hamburger Jugendlichen schließen die Wochenendreise ab.

Anlässlich von Konzerten des Jugendchores Hannover wurde in Form von Sammlungen um Spenden für den Jugendchor geworben. Diese sollten für das Projekt der Afrikareise eingesetzt werden. Nach der Absage der Reise werden die Zuwendungen aus den Sammlungen dem Jugendchor natürlich weiter zu Gute kommen. Z. B. werden die Teilnehmer an der Jugendchorfreizeit in Hamburg durch den Förderverein finanziell unterstützt. Der Vorstand des Fördervereins wird die finanziellen Mittel umsichtig und verantwortungsvoll nach der Vereinssatzung zur Förderung des Jugendchores Hannover einsetzen.

Zur finanziellen Unterstützung des Jugendchores Hannover wurde in 2014 ein Förderverein mit dem Namen „**Förderverein des Jugendchores der Neuapostolischen Kirche Hannover e.V.**“ gegründet. Über den Förderverein werden Notenmaterial, Kosten von Jugendchorfreizeiten, Konzertkosten etc. finanziert. Gerne werben wir für Spenden an den Förderverein, um auch weiterhin mit großer Freude, Engagement und Erfolg die Jugendlichen in ihrer Gemeinschaft und ihrer Entwicklung in unserer Kirche zu fördern.



Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung des Jugendchores

Spendenkonto

Förderverein des Jugendchores der Neuapostolischen Kirche Hannover e. V.

IBAN: DE52 2505 0180 0910 2589 02,

BIC: SPKHDE2HXXX

bei der Sparkasse Hannover

Der Förderverein würde sich sehr über neue Mitglieder freuen, die bereit sind mit einem Jahresbeitrag von 20,00 Euro den Jugendchor Hannover tatkräftig zu unterstützen.

Hierzu können Sie das Formular der Beitrittserklärung über die E-Mail-Adresse uwe@krahforst.org ganz einfach anfordern. Der Förderverein ist als gemeinnützig vom Finanzamt anerkannt und stellt gerne Spendenbescheinigungen über Mitgliedsbeiträge und Spenden für Ihre Steuererklärung aus.

Wir danken allen ganz herzlich, die sich im und für den Jugendchor Hannover engagieren. (hw)

Katechismus der Neuapostolischen Kirche in Fragen und Antworten

Der „Katechismus der Neuapostolischen Kirche in Fragen und Antworten“ steht ab September dieses Jahres zur Verfügung. Diese Kurzfassung bildet den Text der Langfassung des Katechismus in 750 Fragen und Antworten ab.

Der Katechismus in Fragen und Antworten soll künftig als unterrichtsbegleitendes Lehrwerk Verwendung finden. Er ist darüber hinaus sehr gut geeignet, die christliche Lehre im Allgemeinen und die spezifischen Lehraussagen unserer Kirche im Besonderen anschaulich zu vermitteln.

Der Aufbau des Werkes entspricht der Gliederung des Katechismus. So kann der „Katechismus in Fragen und Antworten“ als „Arbeitsbuch“ zum Katechismus genutzt werden und ist zum Selbststudium bestens geeignet.

Die Gemeinden werden mit der Anzahl von Exemplaren versorgt, die sie im Oktober 2014 als Bedarf gemeldet haben. Den bei der Bedarfsermittlung genannten Betrag von 5 Euro pro Stück mögen die Empfänger einer oder mehrerer Ausgaben bitte in den Opferkasten einlegen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden erhalten ihr kostenfreies Exemplar in den Unterrichtsstunden ausgehändigt.

Elternbriefe

Nach Zustimmung von Bezirksapostel Michael Ehrich haben wir die von der Gebietskirche Süddeutschland erstellten Elternbriefe zur Verfügung gestellt bekommen. Sie enthalten wertvolle Gedanken, um Erziehende in ihrer verantwortungsvollen Aufgabe aus der Sicht des neuapostolischen Glaubens zu unterstützen.

Die bisherigen Ausgaben stehen ab sofort allen Zugangsberechtigten im Intranet unter „Sammlung > Offizielle Briefe“ zum Download zur Verfügung. Darüber hinaus sind die Ausgaben seit Kurzem auch auf der offiziellen Website der NAK Süddeutschland downloadbar: <http://www.nak-sued.de/mediathek/elternbriefe>

Gottesdienste im September 2015

Mi	02.09.	19:30	Hi Kolattek	<p>Füreinander beten So wurde nun Petrus im Gefängnis festgehalten; aber die Gemeinde betete ohne Aufhören für ihn zu Gott. Apostelgeschichte 12,5</p>
So	06.09.	9:30	Pr Quaritsch	<p>Gott tut das Unerwartete Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen. Epheser 3,20.21</p>
Mi	09.09.	19:30	Pr Teschmit Ha.-Jo.	<p>Den Ruf Gottes demütig erfüllen So ermahne ich euch nun, ich, der Gefangene in dem Herrn, dass ihr der Berufung würdig lebt, mit der ihr berufen seid, in aller Demut und Sanftmut, in Geduld. Ertragt einer den anderen in Liebe. Epheser 4,1.2</p>
So	13.09.	9:30	Pr Kunert	<p>Bekenntnis zum Herrn Wir haben geglaubt und erkannt: Du bist der Heilige Gottes. Johannes 6,69</p>
Mi	16.09.	19:30	BE Schubmehl	<p>Heilsbedürftigkeit erkennen Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden und fern am Meer. Psalm 65,6</p>
So	20.09.	9:30	Pr Olschewski	<p>Die Verheißung weitertragen Denn euch und euren Kindern gilt diese Verheißung und allen, die fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herzurufen wird. Apostelgeschichte 2,39</p>

Mi	23.09.	19:30	Ev Oelze	Leben im Frieden*) Sprecht zu meinem Bruder: Friede sei mit dir und deinem Hause und mit allem, was du hast! 1. Samuel 25,6 *)Internationaler Friedensgebetstag am 21. September
Sa	26.09.	18:00	BE Schubmehl	Bitten in Übereinstimmung mit Jesus Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun. Johannes 14,14
Mi	30.09.	19:30	Pr Kühn	Zur Sendung Gottes stehen Du aber bist mir gefolgt in der Lehre, im Leben, im Streben, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in der Geduld. 2. Timotheus 3,10

Weitere Termine und Vorschau 2015/2016

So	04.10.	9:30	Ap Burchard in Uetze
So	15.11.		Übertragung aus Zwickau - StAp Schneider
So	31.01.		Gottesdienst des Bezirksapostels mit Übertragung aus Jena
So	15.05.		Pfingstgottesdienst des Stammapostels mit Übertragung aus Frankfurt am Main
So	19.06.		Gottesdienst des Stammapostels mit Übertragung aus Hannover

Impressum:

Herausgeber: Neuapostolische Kirche, Mitteldeutschland, Gemeinde Uetze, Katenser Weg 15, 31311 Uetze

Verantwortlich: Martin Schubmehl (ms)

Redaktion:

Dietmar Olschewski (do), Kerstin Reese (kr), Ulla Bochmann (ub), Nico Winterberg (nw), Birgitt Schubmehl (bs),

Auflage: 120 Exemplare. **Erscheinungsweise:** monatlich.

©Vervielfältigung - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Herausgebers erlaubt.